

Kommission für Bildung und Kultur  
KBIK  
Präsident Christoph Ziegler  
(per E-Mail an: Wegmann Jacqueline  
Jacqueline.Wegmann@pd.zh.ch)

Zürich, 17. Mai 2021 /jp

### **Befragung zur PI Furrer, Kein Verzicht auf Schulnoten (KR-Nr. 69/2020)**

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Mitglieder der Kommission für Bildung und Kultur KBIK

Im Namen des Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverbands ZLV und des Vereins Sekundarlehrkräfte des Kantons Zürich SekZH danken wir Ihnen für die Möglichkeit, unsere Haltung zur Parlamentarischen Initiative «Kein Verzicht auf Schulnoten» und allgemein zu Fragen der Beurteilung darlegen zu dürfen.

Wir können gut nachvollziehen, dass das heute gültige Notensystem wegen seiner Einfachheit und Klarheit von Wirtschaft und Gesellschaft geschätzt wird. Gleichzeitig möchten wir festhalten, dass aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse den Noten eine allgemeingültige Aussagekraft mehrheitlich absprechen. Es konnten bislang auch keine positiven Effekte von Noten auf den Schul- und Lernerfolg nachgewiesen werden.

Wegweisende Forschungsergebnisse belegen, dass andere Faktoren wie Lehrer-Schüler-Beziehung und eine gute Feedback-Kultur einen viel grösseren Einfluss auf die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler haben als Noten. Daher ist es wichtig, dass sich die Lehrpersonen im Unterricht und bezüglich Beurteilung mehrheitlich auf solche Aspekte konzentrieren können und nicht ständig Noten verteilen müssen.

Schülerinnen und Schüler zeigen täglich viele verschiedene Leistungen. Ebenso oft erhalten sie dazu von ihren Lehrerinnen und Lehrern zahlreiche konstruktive Rückmeldungen und damit in der Regel auch eine Bewertung des Geleisteten. Solche Bewertungen können schriftlich, verbal oder non-verbal (z.B. Daumen hoch) erfolgen. Es sind gerade diese informellen und aus dem Moment heraus erfolgenden Rückmeldungen und Hinweise von Lehrpersonen während des Unterrichts, welche die Schülerinnen und Schüler inhaltlich und persönlich weiterbringen.

Die Parlamentarischen Initiative 69/2020 fordert, dass «Leistungen während des Semesters (...) *grundsätzlich* mit Noten honoriert werden» sollen. Dies hätte streng genommen zur Folge, dass Lehrpersonen fast nur noch am Noten verteilen wären, was in den meisten Situationen den Unterrichtsfluss und die Lehr-Lernbeziehung beeinträchtigen würde. Dies kann kaum die Absicht der Initiantinnen und Initianten sein, denn die Bedeutung einer guten und sicheren Lehr-Lernbeziehung für den schulischen Erfolg ist heute unbestritten. Gesetz und Verordnungen sollten es deshalb sinnvollerweise weitgehend den Lehrpersonen überlassen, wann und wie sie mit Noten beurteilen – sie sind dafür ausgebildet und kompetent.

Für ZLV und SekZH steht auch fest, dass am Ende des Schuljahres bzw. des Semesters eine zusammenfassende Beurteilung der Schülerinnen-Schüler-Leistungen wichtig ist. Das bisherige Notenzeugnis bringt die Kompetenzorientierung, wie sie vom Lehrplan 21 vorgegeben wird, kaum zum Ausdruck. Eine Überarbeitung ist somit grundsätzlich sinnvoll und angezeigt. Allerdings ist uns bis dato keine besser Alternative zum Notenzeugnis bekannt, welche sowohl kompetenzorientiert, umfassend, leicht verständlich, vergleichbar und bezüglich Arbeitsaufwands für die Lehrpersonen verhältnismässig ist.

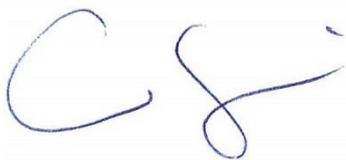
Systematische Forschung im Bereich der Bildung ist deutlich jünger als in anderen Disziplinen. Zuvor wurden bildungspolitische Entscheidungen während vieler Jahrzehnte von Gewohnheiten und Abläufen dominiert, die «man schon immer so gemacht hat». Die heutigen Diskussionen um Sinn und Unsinn von Noten und die Suche nach alternativen Beurteilungsmöglichkeiten sind Ausdruck dieser Spannung zwischen Gewohnheiten und der noch jungen Forschung. Diese Diskussionen sind wertvoll, zielführend und sollten nicht auf gesetzgeberischem Weg unterbunden werden. Stattdessen braucht es aus unserer Sicht eine Weiterentwicklung der schulischen Beurteilung unter Einbezug von Lehrverantwortlichen aus der Wirtschaft, von Bildungspolitikerinnen und -politikern und von Lehrpersonen aus Volks- und überobligatorischen Schulen.

Wir sprechen uns, wie erwähnt, nicht gegen Semesterzeugnisse mit Noten aus. Die Parlamentarische Initiative 69/2020 «Kein Verzicht auf Schulnoten» ist aus unserer Warte allerdings zu rigide und würde ganz zentrale Aspekte der Beziehung zwischen Schüler, Schülerin und Lehrperson ungünstig beeinflussen. Der ZLV empfiehlt Ihnen aus all diesen Erwägungen, die Initiative abzulehnen. Gleichzeitig möchten wir Sie als Bildungspolitikerinnen und Bildungspolitiker einladen, gemeinsam mit uns einen besseren Weg zu suchen.

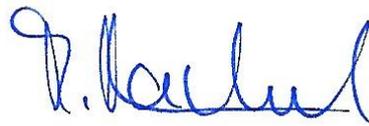
Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Argumente und wünschen Ihnen eine gute Sitzung.

Mit den besten Wünschen und freundlichen Grüssen

Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband und Verein Sekundarlehrkräfte des Kantons Zürich



Christian Hugi, Präsident ZLV  
076 580 70 97 / christian.hugi@zlv.ch



Daniel Kachel, Präsident SekZH  
076 382 47 55 / dkachel@sekzh.ch